

Der Ring der neun Welten

Von Vampire-fairy-chan

Kapitel 14: Schwiegerpanik und Regenwald

Eigentlich wollte ich sie fragen, ob ich Thor, natürlich nur anonym, kennen lernen dürfte, mich interessierte es einfach. Der Fluch der Neugier, aber als ich dann Lokis schockierten Blick sah, brach ich in schallendem Gelächter aus. Das war einfach viel zu komisch.

Der zweite Gedanke war die Erleichterung darüber, dass es ihm tatsächlich nicht so schlecht geht und erst der dritte war der Überraschung darüber gewidmet, dass er sich scheinbar auch Sorgen gemacht hat? Zu interessant...

Frigga ging als erstes hinein, ich folgte kichernd. Sie sagte erklärend: "Du musst verstehen, bevor du dich aufregst, als ich diese reizende junge Lady hier bei dir gefunden habe, besorgt um dein Wohlergehen, musste ich sie mir einfach genauer anschauen. Und sie ist wirklich sehr liebenswürdig und da du ihr ja nicht wirklich den normalen Standart der Gastfreundschaft bieten kannst, habe ich ihr einfach das Schloss gezeigt."

Loki sah seine Mutter sprachlos an. Das konnte sie doch nicht ernst meinen. Brüskiert schob Loki seine Brust raus, wie ein eitler Gockel.

"Ich bin eine exzellente Gesellschaft, Mutter. Wie kommst du auf deine negative Einschätzung von mir?" Frigga lachte fröhlich und tätschelte seine Wange, während Loki etwas schmolte. Robin sah ihn ebenfalls belustigt an, jedoch auch etwas neugierig, was Loki verwunderte. Mit zusammengezogenen Augenbrauen wandte er sich an Frigga.

"Über was habt ihr euch denn unterhalten?" – "Ach, über dies und jenes. Es freut mich zu hören, dass du sie nicht übermäßig verjagt hast. Das scheinst du in letzter Zeit öfter zu tun, obwohl ich es dir immer anders beigebracht habe. Und früher warst du doch so gewinnend, was Menschen anging." Gelangweilt verdrehte Loki die Augen und zog seiner Mutter unbewusste den Stuhl zurecht, sodass sie sich hinsetzen konnte.

"Möchtet ihr Tee? Ich habe vorhin welchen angesetzt." - "Natürlich gerne", sagte Robin, lächelte ihn an und wurde prompt rot. Frigga warf ihr einen wissenden Blick zu. Schnell setzte auch Robin sich, doch der einzige Platz, der frei war, war direkt neben Loki. Na das konnte ja heiter werden...

Ich blickte den Stuhl lange an, bevor ich mich setzte. So nah, bis auf die ganzen Stürze und Unfreiwilligkeiten gegen Anfang, waren wir uns nie gekommen. Das Gefühl, einen gewissen Bereich der Privatsphäre überschritten zu haben, beschlich mich. Unbehaglich rutschte ich hin und her und, nachdem er den Tee eingeschenkt hatte,

Frigga unterhielt sich gerade mit Loki über Thor – was Loki natürlich gaaaaaar nicht interessierte – als dieser plötzlich den Blickkontakt abbrach und zu Robin sah. Auch sie sah ihm tief in die Augen und da war sie schon verschwunden. Frigga hatte schon von der Macht des Ringes gehört, doch es selbst zu erleben, war etwas völlig anderes. Ganz erstaunt lehnte sie sich in ihrem Sitz zurück und sah den Stuhl an, auf dem Robin gerade noch gesessen hatte. Dann betrachtete sie Loki eingehend, der Robins Platz mit einer Mischung aus Erleichterung und Sehnsucht anstarrte.

"Du magst sie", stellte Frigga fest. Bei diesen Worten zuckte Lokis Kopf sofort in die Richtung seiner Mutter. "Wie bitte?! Nein! Wie kommst du nur zu dieser Schlussfolgerung?!" Etwas aus dem Konzept gebracht stand er vom Stuhl auf, lief zur anderen Seite der Zelle und blieb mit dem Rücken zu Frigga stehen. Sie wusste, dass Loki dies nur tat, um nachdenken zu können, also blieb sie auf ihrem Platz.

"Ich sehe doch, wie du sie ansiehst. Und wie du auf deinem Stuhl hin und her gerutscht bist. Wie ein kleiner verliebter Schuljunge." Leise kicherte Frigga, vor allem, da Lokis ganze Haltung sich versteifte. "Ich bin kein kleiner Junge mehr, Mutter." War die einzige Antwort, die er liefern konnte. Vielleicht war der Grund, weshalb er seiner Mutter nicht widersprach der Traum von letzter Nacht gewesen. Er wusste, dass das alles nicht real gewesen war, aber es hatte sich so richtig angefühlt. Er musste seine Gedanken laut angesprochen haben, denn Frigga fragte ihn behutsam.

"Was hat sich richtig angefühlt, Loki?" Nachdenklich sah dieser auf den Boden und zog verunsichert die Schultern hoch. Eine Geste, die er nicht oft zu erkennen gab, da er sich nie verletzlich zeigen wollte. Doch bei Frigga konnte er es sich erlauben. Sie würde es nie ausnützen.

"Mein Traum letzte Nacht. Ich habe sie wieder getroffen. Sie hat mich angesehen, als wäre ich ein Freund und nicht, als wäre ich das Monster, das ich bin." Friggas Herz zog sich beim leidenden und sehnsüchtigen Tonfall ihres Sohnes zusammen.

"Loki... du bist kein Monster." Wütend und verzweifelt drehte Loki sich zu ihr um. "Ach nein?!?! Ich bin nicht das Monster, das Welten zerstört?! Ich bin nicht das Ungeheuer, vor dem Kinder vor Angst schlottern?!?! Ich bin nicht das Scheusal, das alles in Eis und Dunkelheit fallen lässt?!?!". Seine Stimme wurde immer leiser, bis sie nur noch ein leises Wispern war. Frigga war mittlerweile aufgestanden und stand nun direkt vor ihm. Sein Blick war auf den Boden gerichtet und er zitterte vor Wut und Trauer. Mitfühlend legte sie ihm eine Hand unters Kinn und zwang ihn, sie anzusehen. In seinen Augen schimmerten Tränen.

"Vielleicht magst du ein Eisriese sein. Aber vor allem bist du mein Sohn, Loki. Das warst du immer und das wirst du auch immer sein." Damit schloss sie ihn in ihre Arme. Sein ganzer Körper versteifte sich, bevor er es zuließ und seine Arme ebenfalls fest um sie schloss. Er vergrub seinen Kopf in Friggas Schulter und sein Körper wurde von unterdrückten Schluchzern geschüttelt.

Unschlüssig stand ich nun wieder am Ausgangspunkt, in der Mitte von der Treppe. Erst schaute ich hoch in mein Zimmer dann runter, achja, ich war, als ich los war, auf dem Weg in die Küche gewesen und bis auf den Schokoriegel auf Lokis Bett und die paar Früchte, die mir Frigga während der Schlosstour gegeben hat, hatte ich heute nicht wirklich etwas gegessen. Also beschloss ich, mir endlich was Warmes zu besorgen bzw. zu kochen. Es gab Nudeln.. und weil ich Lust auf Fleisch hatte, machte ich mir noch ein Tiefkühl-Cordon-Bleu. TV an, gerade lief How I Met Your Mother, die Folge mit Barnys Bruder... Wie passend? Schnell abgewaschen und das Wort

'Schwieger...' gegoogelt, ja, es ließ mich einfach nicht mehr los.

Gerade, als ich den nächsten Song in YouTube anklicken wollte, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ich hatte es so gut verdrängt gehabt... Loki hatte noch meine Tasche! Ich hoffe er ließ seine Finger davon... diese Reisetasche war gepackt wie für eine Woche Urlaub bei Verwandten... und demnach waren dort allerhand Dinge drinnen... Neben harmlosen Sachen, wie Taschenlampe, ein Haufen Süßigkeiten, Getränken, Schulzeug und Büchern...-verdammte die Bücher waren nicht harmlos.... angefangen bei Shades of Grey bis zu 'Bones...' ... sie waren gut versteckt... unter meiner Unterwäsche mit all den Push-Up's und Spitzenhöschen... keine Ahnung, wieso die, ich habe ja nicht vor, ihm auch nur ansatzweise näher zu kommen... aber nunja jetzt waren sie drinnen! Klar, ein Haufen anderer Kleidung war auch dabei, wobei ich die Hälfte sowieso nicht tragen werde... dann war da noch die Kulturtasche mit allen Frauenprodukten, die man so brauchte, Zahnbürste... Däfte... Tampons und Binden...-hoffentlich steckt er sich die nicht in die Nase... Facepalm.

Wieso hab ich so viel Zeug mitgenommen? Und nun war meine Tasche komplett ungeschützt für einige Stunden in seinem Zimmer und Frigga würde bestimmt nicht mehr so lange bleiben und aufpassen, dass ihr erwachsener Sohn keinen Blödsinn mit meinen Sachen anstellte... Oh nein...

Nach einigen Minuten, die sich anfühlten, wie eine halbe Ewigkeit, löste Loki sich aus Friggas Umarmung und sah beschämt weg. Seine Wangen noch nass von seinen Tränen.

"Es tut mir Leid... das hättest du nicht sehen sollen." Lokis Stimme war heiser. Liebevoll legte Frigga Loki eine Hand auf die Wange.

"Aber, aber, Loki. Du brauchst dich nicht zu schämen. Ich werde immer für dich da sein. Ich hoffe, das weißt du." Nach kurzem Zögern nickte Loki, während er versuchte, erneute Tränen zurückzudrängen. Dieses Mal erfolgreich. Betrübt seufzte Frigga auf. "Es wird spät. Ich sollte gehen." Wieder nahm sie Loki in die Arme und drückte ihm einen Kuss auf die Schläfe. "Schlaf gut, mein Schatz." Damit löste sie sich und ging zum Zellenausgang. Ein letztes Mal drehte sie sich um und sah Loki an, der verloren in seiner Zelle stand und ihr nachblickte. "Ach, und Loki! Ich mag sie." Lächelnd verschwand sie.

Loki lächelte ebenfalls und flüsterte "Ich ebenso." Tief aufseufzend ging er zum Tisch, um aufzuräumen, als ihm auffiel, dass Robins Tasche immer noch in der Nähe seines Bettes lag. Er musste seinen Blick davon losreißen. "Nein... ich werde nicht reinschauen." Schnell räumte er auf und legte sich dann ins Bett. Immer wieder sah er zur Tasche, immer wieder verwarf er den Gedanken, hineinzusehen. Doch als er schlaflos im Bett lag, konnte er nicht anders. Er wollte etwas von ihr haben, wollte sichergehen, dass er auch im Schlaf etwas von ihr hatte. Schnell stand er auf und zog die Tasche an sich. Mit geschickten Fingern öffnete er sie. Innen lag allerlei Krimskrams, doch Loki wusste schon, was er haben wollte und suchte gezielt danach. Er lächelte, als seine Finger es ertasteten und freudig zog er das Shirt heraus. Es war nichts Besonderes. Nur ein langes, weites, graues Shirt. Langsam hob er es an seine Nase und roch daran. Ja! Es roch nach ihr. Blumig und fruchtig zugleich. Zufrieden schloss er die Tasche und legte sich zurück auf sein Bett. Das Shirt ganz fest in seiner Hand, die ganz nah an seinem Gesicht lag, um ihren Duft einatmen zu können. Mit einem Lächeln schlief er ein...

Gänsehaut über die Arme lief, nahm er mich fest in seine starken Arme und wärmte nicht nur meinen Körper, sondern auch mein Herz. Eng aneinander geschmiegt standen wir als einzigste Personen in diesem unendlichen Dschungel und es war wundervoll. Kurze Zeit später wachte ich auf, immer noch die Wärme und die Tropfen auf meiner Haut spürend. Verträumt schaute ich auf meine Zimmerdecke, als würde dort der Film weiter laufen.

Loki blinzelte verschlafen und lächelte versonnen. Wenn er die Augen schloss, konnte er sogar noch den Regen riechen und die Nässe auf seiner Haut spüren. Träge drehte er sich auf den Rücken, dabei bemerkte er, dass er immer noch Robins Shirt in der Hand umklammert hielt. Er atmete ihren Geruch tief ein und wäre fast noch einmal schlafen gegangen, doch er sah schon das Licht der Sonne in die Zellen dringen. Schwer seufzend setzte er sich auf und rieb sich die Müdigkeit aus den Augen. Er starrte auf das Oberteil in seinen Händen und sah dann auf Robins Tasche, wieder auf das Oberteil, wieder auf die Tasche.

"Ach, sie wird schon nicht merken, wenn ein Teil fehlt. Da ist so viel drin." Schnell verschwand das Shirt unter Lokis Kopfkissen. Dann wandte er sich an Robins Tasche. Eigentlich sollte er das nicht tun, aber er war einfach zu neugierig und sie würde es doch nie erfahren oder? Wieder nahm er die Tasche an sich, so wie gestern Abend und sah hinein. Er wühlte nicht herum, nein, er sah nur rein. Da fiel ihm eines der Bücher darin auf. Er zuckte die Schultern. Seine Bücher hatte er schon alle mehrmals gelesen, neue Lektüre würde nicht schaden. Schnell nahm er es heraus. "Shades of Grey... klingt interessant." Entspannt ließ er sich zurück in seine Kissen fallen und begann zu lesen.